

Erscheinung
wöchentlich drei
Mal und zwar
Dienstag,
Donnerstag und
Sonnabend.

Inserate:
Für den Raum
einer
kleinsten Zeile
10 Pf.

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Gerichtsamtbezirk Eibenstock

und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Abonnement
vierteljährlich
1 M. 20 Pf.
incl. Bringer-
lohn.

Dieses Blatt
ist auch
für obigen Preis
durch alle
Postanstalten zu
beziehen.

Annoncen-Aufnahme in der Expedition bis Mittag 12 Uhr für die am nächstfolgenden Tage erscheinende Nummer.

Öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses zu Schwarzenberg Montag, den 17. September 1877, Nachmittags 3 Uhr

im VerhandlungsSaale der unterzeichneten Amtshauptmannschaft.

Die Tagesordnung ist aus dem Anschläge in der Hausflur des amts-hauptmannschaftlichen Gebäudes zu ersehen.
Schwarzenberg, am 7. September 1877.

Königliche Amtshauptmannschaft.

In Interimverwaltung: **Föhr. von Wirsing**, Regierungsrath.

Eiser.

Das unterzeichnete Gerichtsamt hat am heutigen Tage im Handelsregister für den Gerichtsamtbezirk auf Fol. 52 das Erlöschen der Firma U. Bischoffberger sen. u. Co. in Schönheide, auf Fol. 138 aber die neu angemeldete Firma

U. Bischoffberger & Co. in Schönheide

und als deren Inhaber Herrn **Ulrich Bischoffberger** in Schönheide und
Frau **Albine Friederike** verehel. **Bischoffberger** daselbst verlaublich.

Königliches Gerichtsamt Eibenstock,

am 7. September 1877.

Landrod.

S.

Zum Gedächtnisse.

Der Tod des Expräsidenten Thiers ist für das französische Nachbarvolk ein Ereigniß von weittragender Bedeutung. Dies wird von Freund und Feind, nur mit verschiedenartigen Empfindungen, begriffen. Seine Freunde, die Republikaner, trauern in Hinsicht auf die bevorstehenden Wahlen um den bewährten Führer, der es verstanden hat, die verschiedenen Elemente ihrer Partei zu vereinigen und zusammenzuhalten. Die Anhänger der gegnerischen Partei werden sich wohl im Stillen gratuliren, einen Gegner losgeworden zu sein, der während einer fast sechzigjährigen öffentlichen Thätigkeit die Vertrauensperson seiner Anhänger gewesen ist; in dem das Volk die Verkörperung des Nationalgeistes erblickte, der als der Vorkämpfer der Julirevolution, der Grundzüge von 1789, als der Verfechter constitutioneller Freiheiten, als der unbengame Feind des Kaiserthums, als Befreier des Landes gefeiert wurde; dem die Nation auch dann treu blieb, als er nach seinem Sturze von seinen clericalen Gegnern verlästert und verleumdet ward.

Die außerordentliche Thätigkeit dieses Mannes sei nur durch die hauptsächlichsten Thatfachen und Zahlen angedeutet. Thiers wurde als der Sohn eines Schlossers am 16. April 1797 in Marseille geboren. Er widmete sich dem Studium der Rechte, wandte sich aber bald der Geschichte und dem Schriftstellertum zu und trat 1820 in die Redaction des „Constitutionnel“, einer der größten französischen Zeitungen. Das nächste Jahrzehnt brachte eine Reihe berühmter geschichtlicher und wissenschaftlicher Arbeiten aus seiner Feder, so die Geschichte der französischen Revolution, welcher in spätern Jahren die Geschichte des Consulat und des Kaiserreiches folgte. 1830 wurde er Deputirter für Alg., 1832 Minister des Innern, dann für Handel und öffentliche Bauten, 1836 übernahm er das Ministerium des Auswärtigen, 1840 begünstigte er sich nach abermaligem Rücktritte mit der Parteiführerschaft im linken Centrum und saß in der gesetzgebenden Versammlung der Republik auf der Rechten. Nach dem Staatsstreich von 1852 wurde Thiers zuerst als Gefangener abgeführt, dann verbannt, erhielt aber bald darauf die Erlaubniß zur Rückkehr. Im Jahre 1863 stellte er sich an die Spitze der gegen das zweite Kaiserreich gerichteten Opposition, deren Leiter er auch während der Zeit seiner privaten Thätigkeit gewesen war. Nach dem Sturze Napoleons III. unternahm er im Auftrage der Regierung zu Bordeaux die bekannte Rundreise, um an den europäischen Höfen Bundesgenossen für Frankreich zu werben. Obwohl diese Mission verunglückte, wurde er doch zum Chef der Exekutivgewalt und am 31. August 1871 zum Präsidenten der Republik ernannt, auf welchem Posten er sich bis zum 24. Mai 1873 behauptete.

Ein solches thatenreiches Leben konnte natürlich nicht frei von Irrthümern und Fehlgriffen bleiben. Seinem Einflusse ist die abgöttische Verehrung der Person Napoleons I., die Ueberführung der Asche „des großen Todten“ nach Frankreich, die nachherige Wiederaufrichtung der Vendôme-Säule, die Idee der Befestigung von Paris, das gegen Deutschland gerichtete bedrohliche Kriegsgeschrei der Franzosen, das Gelüste nach

den Rheinlanden und nach „Revanche“ für Waterloo, die feindliche Bekämpfung der nationalen Erstarkung Deutschlands wenigstens zum Theile zuzuschreiben. Aber ebenso war er auch nach geschlossenem Frieden ehrlicher Freund und bemüht, den Frieden aufrecht zu erhalten. Nichtsdestoweniger wird im Buche der Geschichte diesem Leben der Tod und Grab überdauernde Ruhm bleiben, daß es mit dem Gemeinen Nichts gemein hatte!

Tagesgeschichte.

— Vom Kriegsschauplatz. Es hat den Anschein, als ob sich auf dem europäischen Kriegsschauplatz eine Wendung vorbereite. Die Eroberung von Lomacz durch die Russen hat sich bestätigt und kann nicht ohne Folgen bleiben, das rumänische Heer unter persönlicher Führung des Fürsten Carl greift unmittelbar in den Krieg ein und Serbien steht auf dem Sprunge. Die russischen Garden sind auf dem Anmarsche und sollen zu einem Winterfeldzuge gerüstet sein, man bietet auf russischer und türkischer Seite alle Kräfte auf, noch vor Eintritt des Winters Entscheidungen herbeizuführen. Kaiser Alexander, sagt man, werde nächsten nach Petersburg zurückkehren, aber keinesfalls ohne eine gewonnene größere Schlacht. Die europäischen Diplomaten lauern auf den günstigen Augenblick, um die Soldaten bei ihrer Arbeit abzulösen.

— Die Stärkeverhältnisse auf dem europäischen Kriegsschauplatz sind folgende: Seit dem ersten Gefechte bei Plewna, am 20. v. M. haben die Russen täglich 2—3000 Mann Verstärkungen an sich gezogen — im Ganzen gegen 100,000 Mann aller Waffen. An weiteren Verstärkungen sind auf dem Marsche: das Garde-Corps, die Grenadiere und 2 Armees-Infanterie-Divisionen mit ca. 100,000 Combatanten. Für den Dienst im Rücken der Armee ist schon zu Anfang d. M. d. Aufstellung von weiteren 36 Reserve-Bataillons und die Formirung der Reserve-Truppen in 4 Armees-Divisionen angeordnet worden. Außer den einberufenen 180,000 Landwehrmännern 1. Classe stehen noch ebensoviele derselben Classe zur Verfügung. Ueberdies findet in der Zeit vom 13. November d. J. bis 13. Januar l. J. die regelmäßige Rekrutirung statt, welche diesmal 218,000 Rekruten liefern soll. Im Augenblicke stehen: in der Dobrudscha 1 1/2 Corps und einige Kosaken-Regimenter mit zusammen 40—45,000 Combatanten, dann in dem Raume zwischen Nikopolis, Pirgos und den in letzter Zeit so häufig genannten Balkanpässen 7 Armeekorps zu je 25,000 Combatanten, die Schützenbrigaden, 10 Kosakenregimenter, die bulgarische Legion, die 3. und rumänische Division — zusammen über 200,000 Combatanten. Inzwischen hat die Türkei ihre Zeit auch nicht verloren, sondern mit einer staunenswerthen Energie Truppen aus allen Winkeln des Reiches zusammengerast und an den Balkan geworfen, gleichzeitig neue Bataillone förmlich aus der Erde gestampft und eine Macht entfaltet, die ihr Niemand, weder Freund noch Feind zugetraut hätte. Sie hat gegenwärtig auf dem bulgarischen Kriegsschauplatz an formirten Truppen: unter Osman